

aktive praktische Tätigkeit der Menschen gibt es auch keine gesellschaftlichen Widersprüche.<sup>26</sup> Auf das Denken und Handeln der Menschen wirken stets widersprüchliche objektive Interessen - als „mit der wechselseitigen Abhängigkeit der Menschen im sozialen Lebensprozeß gegebene Gerichtetheit ihrer Bestrebungen im Hinblick auf Bedürfnisbefriedigung“<sup>27</sup> - ein, die wiederum ihre subjektiven Erscheinungsformen (Motive, Absichten, Ziele u. a. m.) haben. Widersprüche und die mit ihnen verknüpften Interessen entfalten und verändern sich in der sozialistischen Ordnung in aktiver Wechselwirkung der Gesellschaft, der Klassen, Schichten, Kollektive und Individuen mit der Natur und den materiellen gesellschaftlichen Verhältnissen, im Kampf des Neuen gegen das Alte, aber auch im Ringen divergierender Tendenzen, deren beide Seiten unterstützungswürdig sind, die sich deshalb auch in einem sich wechselseitig fördernden Verhältnis bewegen müssen.

Dem sozialistischen Staat als Zusammenschluß aller gesellschaftlichen Kräfte unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei zur staatlichen Machtausübung kommt *erstens* die Aufgabe zu, den aus der kapitalistischen Gesellschaft stammenden und weiterwirkenden Widersprüchen in einem relativ kurzfristigen Prozeß die sozialökonomischen Grundlagen zu entziehen und sie danach schrittweise zu überwinden. Dies betrifft die Widersprüche zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie, zwischen dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln und dem zunächst weiter existierenden Eigentum der zahlreichen kleinen Warenproduzenten.

Die Aufgabe, die Antagonismen zu beseitigen, stand mit besonderem Gewicht während der Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse und blieb in der gesamten Etappe der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus von entscheidender Bedeutung. Sie ist aber auch bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft keineswegs gegenstandslos geworden, vor allem deshalb nicht, weil bestimmte Restantagonismen weiterbestehen, weil alte, dem Sozialismus fremde Denk- und Verhaltensweisen sehr zählebig sind; „selbst nachdem die sozialökonomischen und sozialpolitischen Umgestaltungen abgeschlossen und gefestigt sind, hier also dem Antagonismus die Grundlagen entzogen sind, (bleiben) in der Sphäre des gesellschaftlichen Bewußtseins, der Sozialpsyche und Mentalität noch längere Zeit Überreste und Rezidive des Ant-

**von dialektischen Widersprüchen bezeichnet wird. Das Triebkraftproblem muß also immer im Zusammenhang mit dem Wirken von Widersprüchen als Quelle der Bewegung und Entwicklung gesehen werden. Insonderheit sind Interessen in sich widersprüchlich; sie stehen in dialektisch-widersprüchlichen Wechselbeziehungen zueinander. Interessenbeziehungen sind Momente, Äußerungsformen oder Bewegungs-, Entwicklungs- und Lösungsformen von gesellschaftlichen Widersprüchen" (Der dialektische Widerspruch, Berlin 1986, S.232).**

26 K.Hager, *Gesetzmäßigkeiten unserer Epoche ...*, a.a.O., S.69.

27 *Der dialektische Widerspruch*, a. a. O., Kap. 5.<sup>24</sup>